

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 32

Artikel: Mesdames, messieurs, faites vos jeux...!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

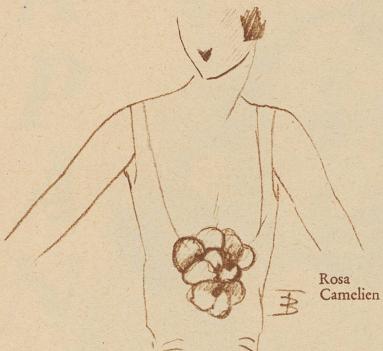
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mesdames, messieurs

faites vos jeux . . . !



In nervenaufreizender Monotonie über-
tönt der lockende Ruf der Croupiers das Gesum in den Spielsälen. Schreiten, Flüstern, leises Kichern mischen sich mit Wolken der erdenklichsten Parfums zu prickelnder Atmosphäre. * In Ländern, die weniger auf moralische Geste ihrer Kursäle, als auf gute Einnahmequellen halten, bilden die «Casinos» den Brennpunkt sommerlichen Fremden- und mondänen Verkehrs. Wohl gibt es auch Casinos, die wie in Trouville mit allem ausgestattet sind, was der verwöhnte Guest an Spielsälen, Theater, elegantem Restaurant, Bar usw. erwarten darf und die dennoch auch im Reiseanzug betre-



Vor dem Casino



Flügel statt Aermel



Die neue Silhouette

ten werden dürfen. Aber gleich im benachbarten Deauville herrscht Toilettenzwang. Da geht die Mode hocherhoben Hauptes daher. Ein Bild rollt sich auf, so anmutig, pikant, phantastisch, wie seit Jahren nicht. Denn einzigartig ist, was heuer an malerisch-künstlerischen Schöpfungen die Mode hervorgebracht. * Ein Rausch in Farben. Nicht endenwollende Mengen blendender, köstlich feiner Gewebe. Silhouetten, die phantastisch unwirklich, dennoch ausgesprochen damenhaft ihren Trägerinnen eine faszinierende Jugendlichkeit leihen. * Von fesselndem Reiz auch die vielen schönen Attribute der eleganten weiblichen Aufmachung. Die langen Handschuhe und die feinen Abendschuhe, die seltsam stilisierten Shawls und die entzückenden Handtaschen, die vielgestaltigen Puderöschen und routiniert geführte Lippenstifte, Schmuck, der betörend echt erscheint, ausgefallene Ketten, Armbänder und Ringe in Kristall und Imitation, die oftmals den mehrfachen Wert echter Steine haben. * Ein Kapitel für sich die Verschiedenartigkeit von Materialkombinationen für Robe und Umhülle. Blendend schöne Ensembles, z. B. aus zartgetöntem Spitzenkleid bestehend und ein Capejäckchen aus dunklerem Panne. Immer wieder auch großgeblümte Gaze-Chiffon-Gedichte, die, trotz mancher Kritik, exotischen Pflanzen gleich in seltsamer Schönheit für sich werben. Dazu hauchdünne, einfarbige Paletots, die mit angeschnittener Echarpe in ihrem Gegensatz von strenger Form und

feinstem Gewebe ungemein pikant erscheinen. Allerneueste Tendenzen vertreten jene einfarbigen Chiffonroben, die mit kurzer Imprimé-Hülle getragen werden und interessanten Flügelärmeln ein phantastisches Gepräge verdanken. Und immer wieder erhält man den Eindruck, daß der lange Handschuh — in schwarz, in weiß oder auf die Toilette eingefärbt — geschaffen wurde, damit der Gesamteindruck der neuen mondänen Weiblichkeit nicht zerflattere, sondern harmonisch beruhigenden Abschluß erhalte.

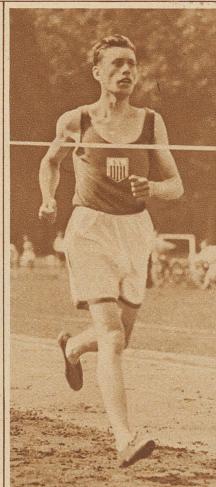
T-U.



Frage: Wie hält der Herr die Dame beim Tanz?



Kirchhofer (Old Boys, Basel) springt 3 m 40 und gewinnt damit die Meisterschaft im Stabhochsprung

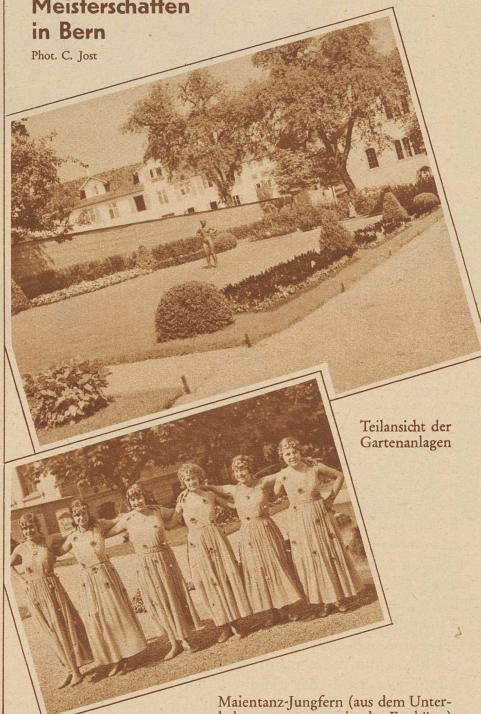


Cardineau (Stade Lausanne), der Ueberraschungssieger im 5000 m-Lauf



Schweiz. Schwerathletik-Meisterschaften in St. Gallen. Herm. Eichholzer, Zürich, stößt einarmig 180 Pfund

(Phot. Schneider)



Teilansicht der Gartenanlagen

Maientanz-Jungfern (aus dem Unterhaltungsprogramm in der Festhütte)

Zürichsee-Ausstellung in Wädenswil



Die allgemeinen Uebungen



Der Sturmwind vom Samstag hat die Festhütte übel zugerichtet

Solothurnisches Kantonalturfest in Grenchen

Phot.
A. Müller